

BERATEN IN TURBULENTEN ZEITEN (Pamplona 1-2 September 2023)

Jesus Hernández Aristu

BERATEN in turbulenten Zeiten ist der Titel dieser internationalen Konferenz und meines Eröffnungsvortrags.

Es war einer unserer Lehrer, Paolo Freire, der uns daran erinnerte, dass jede Zeit ihre eigenen Herausforderungen hat, und V. Frankl mahnt uns, dass jede Gesellschaft ihre eigene Therapie braucht. Bauman sagte uns in Leiden (NL) auf einem Kongress über Supervision und Coaching. "Wir Soziologen analysieren die Gesellschaft, ihr BeraterInnen müsst sie auch noch verändern". Also: **Analysieren und verändern**

Soziale Merkmale unserer Zeit

Aus diesem Grund möchten wir heute, wenn auch kurz aus Zeitgründen, den gesellschaftlichen Rahmen skizzieren, in dem wir als Individuen leben und in dem wir unseren Beruf als BeraterInnen ausüben müssen. So wollen wir, dass unsere Arbeit den Erwartungen und Anforderungen entspricht, die sich aus der Analyse oder Diagnose unserer Gesellschaft, in der wir leben und mit der wir zusammenleben, ergeben. Denn in ihr treffen wir- mehr oder weniger konfliktreich- Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen, Ethnien und Weltanschauungen. Und wir tun dies im selben physischen, sozialen und zeitlichen Raum.

Und dies ist das erste Merkmal unserer Gesellschaft, das ich hervorheben möchte:

Eine nach innen globalisierte Gesellschaft.

Eine plurale, vielfältige, multikulturelle, multirassische, bunte Gesellschaft, die ich in einer meiner Veröffentlichungen als "eine nach Innen globalisierte Gesellschaft" bezeichnet habe. Es geht nicht mehr nur darum, dass die Wirtschaft, der Weltmarkt, global ist. Das bringt ein Geflecht komplexer und widersprüchlicher Beziehungen mit sich, das typisch ist für einen liberalen Kapitalismus, der ebenfalls global ist. Diese globale Welt finden wir aber auch in dem Bus, in dem wir reisen, in der Nachbarschaft, in der wir leben, in dem Unternehmen oder der Organisation, in der wir arbeiten, immer wenn wir mit Bevölkerungsgruppen zusammenkommen, mit Menschen unterschiedlicher Herkunft. Einige sind aus ihren Ländern und Kulturen ausgewandert, weil sie ihre Lebensbedingungen verbessern wollten. Das ist das, was wir als Arbeitsmigration kennen. Andere fliehen aus ihren Ländern und Kulturen, weil sie aus ideologischen, politischen oder religiösen Gründen verfolgt werden. Wieder andere, weil sie ethnischen Minderheiten angehören. Nur weil sie Minderheiten sind, werden sie verfolgt. Andere schließlich aus kriegerischen Gründen, die alle Arten von Verfolgung, Feindseligkeiten und sogar die Vernichtung des erklärten Feindes mit sich bringen. Die Menschen fliehen also, um ihr Leben und das Leben ihrer Familien zu retten.

Generell kann man sagen, dass in den Ländern der Europäischen Union je nach Land zwischen 10 und 20 % oder sogar mehr der Bevölkerung eine externe Herkunft haben - außerhalb der übrigen Bevölkerung, die wir als autochthon bezeichnen, was auch immer diese Bezeichnung bedeutet.

Dies hat in unseren Gesellschaften ein komplexes Beziehungsgeflecht geschaffen, das schwer zu handhaben ist, wie ein Puzzle aus verschiedenen kulturellen Teilen, die unterschiedlich sind und sich nur schwer zusammenfügen lassen. Dies erfordert nicht nur die notwendige Anpassung auf Seiten derjenigen, die kommen, sondern auch eine schwierige Anpassung auf Seiten derjenigen, die diese Bevölkerung aufnehmen. Wenn unsere Gesellschaften eine Zukunft haben sollen, dann wird es eine "interkulturelle Zukunft" sein. Dies erfordert Dialog zwischen den Kulturen, zwischen unterschiedlichen Identitäten, Es fordert gegenseitigen Respekt, Toleranz und Akzeptanz, die Feindseligkeiten und kulturellen Kämpfen entgegenwirken und helfen, sie zu bewältigen. Unsere europäischen Gesellschaften sind bereits ein Schmelztiegel verschiedener Kulturen, unterschiedlicher Identitäten, Geschlechter, sozialer Schichten, Sprachen usw., die im selben Raum, zur selben Zeit und am selben Ort leben.

Finanzkrise

Seit 2008 bröckeln die Fundamente der Sicherheit und des Vertrauens in einer Gesellschaft des Fortschritts und des Wachstums, die scheinbar keine Grenzen kennt, ab. Die Finanzkrise und die angewandten Sparmaßnahmen waren für große Teile der spanischen Bevölkerung, aber auch allgemein, verheerend. Die Kluft zwischen Arm und Reich, zwischen Gewinnern und Verlierern der Krise hat sich in einem noch nie dagewesenen Ausmaß vergrößert. Der soziale Status der Mittelschichten wurde erschüttert und brach in vielen Fällen zusammen, wodurch das Rückgrat der sozialen Stabilität gebrochen wurde: die Mittelschichten wurden nun deklassiert oder, wie einige Soziologen sagen, in gewinnende und verlierende soziale Klassen aufgeteilt. Die eine besteht aus den sozial, wirtschaftlich und beruflich besser gestellten Personen. Die andere besteht aus den Verlierern, die untere soziale Klasse, die zusammengebrochene Mittelschicht. Wir haben es an der wachsenden Zahl der Arbeitslosen (in Spanien bis zu über 26 % Arbeitslosigkeit) und der Hilfsbedürftigen gesehen. Suppenküchen, Subventionen, Mindestlöhne usw., die nicht ausreichen, Lebensmittellagerung und -verteilung... sind die Stichworte die uns ran erinnern.

Die Pandemie

Mit der zaghaften Erholung von der größten Finanzkrise in demokratischen Zeiten und einem allgemeinen Gefühl der sozialen Verwundbarkeit kam die Pandemie Covid 19. Eine globale Pandemie, die nicht nur die globalen Märkte und die Wirtschaft im Allgemeinen erschütterte, sondern auch die Produktion und Verteilung von Waren und Dienstleistungen. Mehr noch und schlimmer war der Zusammenbruch der Grundlagen, auf denen jede Gesellschaft zu jeder Zeit und an jedem Ort ruht: Solidarität, gemeinsames Leben, gegenseitige Unterstützung und die Unterstützung durch die Institutionen, die für die Gewährleistung der individuellen und kollektiven Sicherheit,

Gesundheit und Versorgung der Bevölkerung zuständig sind.

Die staatlichen Institutionen schlossen jeden in seine eigene Wohnung ein. Die eigene Wohnung wurde zu einem Gefängnis mit einzelnen Zellen, in denen die Menschen in Einsamkeit litten und arbeiteten.

Jeder Mensch wurde zu einem Risikofaktor für jeden anderen Menschen. Der Glaube an den Spruch des "Jeder soll für sich selber sorgen" bedeutete, dass der berühmte Satz der individualisierten Gesellschaft "Sei du selbst" zu einer (ungewollten) Realität wurde, mit dramatischen Untertönen. Die Folgen waren verheerend und bis dahin unbekannt. Ältere Menschen, die alleine in Krankenhäusern und Pflegeheimen starben. Junge Menschen sahen ihre Beziehungen und sozialen Kontakte, die für die Entwicklung ihrer Identität und ihr soziales Lernen unerlässlich sind, auf Null reduziert. Eine Situation, die es seit 1918 nicht mehr gegeben hatte und die die politisch Verantwortlichen für die Grundstrukturen des Staates erschütterte: Das Vertrauen in die Wissenschaft, in das Gesundheitssystem, in die gegenseitige Solidarität, in die Hilfe in der Not. Jeder Einzelne war in seiner Existenz bedroht. Jeder Einzelne wurde zur Bedrohung für die anderen.

Der Krieg

Immer noch erschöpft vom Leid während der Pandemie, ohne den Verlust von Familienmitgliedern, Freunden, Bekannten, Nachbarn betrauern zu können... Ohne die Nachwirkungen der erzwungenen Isolierung geheilt zu haben, ohne die "neue Normalität" vollständig wiedererlangt zu haben. Gerade als sich ein neuer Horizont des Wohlstands und der sozialen Ruhe abzuzeichnen schien, zogen nach dem Zweiten Weltkrieg vor mehr als 80 Jahren die am wenigsten erwarteten und hypothetisch überwundenen Gewitterwolken auf. Krieg im Herzen Europas, an der zentralen Trennungslinie zwischen Ost und West. Ein Krieg, gewalttätig wie alle Kriege, der wieder einmal nicht nur die beteiligten Länder betrifft, sondern zu einem globalen, geopolitischen Konflikt von unvorhersehbarem Ausmaß und absolut apokalyptischen Dimensionen geworden ist. Mit Verstößen gegen das Völkerrecht und einer "Drehung der Schraube" in der internationalen Ordnung.

Putins Krieg, wie er genannt wird, der aber in Wirklichkeit ein Krieg um die Vorherrschaft in der Welt ist, ein Krieg der Macht und um die Macht, dessen Folgen noch nicht absehbar sind und unter denen man noch leiden muss.

Künstliche Intelligenz

Hinzu kommt, dass gleichzeitig ein Kampf nicht nur auf globaler, sondern auf kosmischer Ebene um die Vorherrschaft und das Primat der fortschrittlichsten Technologie geführt wird: Internet, (anti-)soziale Netzwerke und künstliche Intelligenz, High-Tech-Unternehmen, die nicht nur um die Eroberung der Märkte, sondern auch um die politische und wirtschaftliche Macht und die Beherrschung des Weltraums kämpfen. Sie alle werden von Wirtschaftsgiganten, privaten Wissenschaftlern und mit der Duldung von Staaten vorangetrieben. Ihre Aufgabe ist es, künstliche Reiche oder ätherische Räume und Realitäten mit Namen wie 5G, Metaverse und vielen anderen Namen für (i-)reale Welten zu schaffen. Sie werden von Menschen geschaffen, sind aber gleichzeitig in der Lage, autonom zu funktionieren. Sie sind Maschinen ohne Kontrolle, ohne Ethik, ohne

Emotionen, also unfähig, von Werten geleitet zu funktionieren. Werten, die die Integrität der Menschheit schützen und den Menschen als ersten und zentralen Wert setzen. „So leben wir in einem defaktifizierten Universum. Wie Byun Chul Han sagt: „Letzten Endes verschwindet mit Tatsachenwahrheiten die gemeinsame Welt, auf die wir uns in unserem Handeln beziehen könnten“

Dieses hochentwickelte technologische Universum schafft Welten, die nur sehr wenige verstehen, geschweige beherrschen können. Die meisten von uns sind so vernebelt, dass es für uns fast unmöglich ist, das Reale vom Virtuellen, das Wahre vom Falschen, das Existierende vom Scheinbaren zu unterscheiden. Die meisten Menschen können nicht nachprüfen, was wirklich geschieht. Nur ganz wenige haben Zugang zu diesem Universum. Diese neuen Oligarchien schaffen und beherrschen es. Sie haben großen Einfluss auf den Arbeitsmarkt, auf die sozialen Netzwerke, auf die Verbreitung von Informationen und vieles mehr. Ein großer Teil der Bevölkerung, der möglicherweise über das Internet, WhatsApp, Facebook, Twitter oder über viele andere Verbindungsplattformen sehr gut miteinander verbunden ist, ist gleichzeitig von den Machtzentren und der Verwaltung dieser technologischen Giganten abgekoppelt.

In der Zwischenzeit führen diese Eliten im Stillen regelrechte Kriege um die Kontrolle der sogenannten Seltenen Erden und Rohstoffen wie Kobalt, Lithium, Coltan, Gold usw. die für die Beherrschung neuer Technologien und künstlicher Intelligenz notwendig sind. Und das alles unter der Schirmherrschaft eines liberalen Kapitalismus, der immer mehr, immer schneller und immer besser verlangt: Wachstum und noch mehr Wachstum, verpackt in das Zellophan des Fortschritts und der Akkumulation, ohne sich die Frage zu stellen, welchen Sinn das alles für die Menschheit, für ihr Überleben und für die Zukunft neuer Generationen und Völker hat

Ökologie.

Und das alles inmitten einer alarmierenden Verschlechterung der Ökologie, eines Klimawandels, der die Jahreszeiten, die Wälder und den Regen auszulöschen droht. Gleichzeitig sind die Unwetter für einige Regionen der Welt, darunter auch Spanien, zu einer "Qual" geworden: Dürre, Überschwemmungen, Brände in einer fatalen und fatalistischen Reihenfolge ist die Folge

Konsequenzen für das menschliche Leben

Wie wirkt sich all dies auf die Menschen unserer Zeit aus? Sie sehen wie sich ihr Lebensumfeld verändert, ohne die Sicherheiten und Gewissheiten von früher. Sie befinden sich fast plötzlich in unbekanntem Situationen, verbunden und unverbunden zugleich, in Situationen, die teilweise kontrolliert, aber zugleich für die Mehrheit unkontrollierbar sind. Welche Konsequenzen hat das alles für das menschliche Leben?

Fachkundige Beobachter gesellschaftlicher Trends warnen uns vor psychischen Zuständen der Orientierungslosigkeit im Leben, vermehrten Depressionen, Angstzuständen, Schlaflosigkeit, Selbstmorden, Krankschreibungen und vielen anderen Anzeichen erzwungener Einsamkeit. Und das nicht nur bei älteren Menschen, sondern auch bei jungen Menschen, wie aktuelle Studien zeigen. Die Entfremdung zwischen den

Menschen, die Auflösung von Beziehungen, was sich wiederum auf die Identität der Menschen auswirkt; die Abkoppelung zwischen Bürgern und Institutionen.

Das "Kommen Sie morgen" hat sich in ein "Bitte nicht stören" verwandelt, oder was das Gleiche ist: Schauen Sie auf unsere Webseite, rufen Sie an (obwohl niemand abnimmt), wählen Sie 1 bis 10 und warten Sie, wir werden Sie sofort bedienen (d.h. nie), unsere Dienste sind besetzt, wir werden Sie so schnell wie möglich bedienen (nie), rufen Sie ein anderes Mal an (das Gleiche wird passieren) und das in Institutionen, die wir alle bezahlen, wie Justiz, Gesundheit, Versicherungen, öffentliche Dienste. Verwirrung bei der Entwicklung der sozialen Rollen, wie man Vater, wie man Mutter, wie man Chef, Geschäftsmann, Manager, Mann oder Frau ist. Kurz gesagt, wie wirkt sich all dies auf das Familienleben, auf den Sinn des Lebens, auf das Zusammenleben, auf die körperliche und geistige Gesundheit und ganz allgemein auf das Wohlbefinden der Menschen aus?

Die Statistiken zu diesen Fragen, zu den Folgen des sozialen Systems, das wir aufbauen, zeigen nur die Spitze des Eisbergs der unruhigen Gewässer, in denen die Bevölkerung als Ganzes untergeht.

Die Reaktion der Bevölkerung und jedes Einzelnen besteht oft darin, ein gleichgültiges, unmotiviertes, resigniertes Leben zu führen, mit einem Gefühl der Hilflosigkeit. Die Menschen fühlen sich ihrem Schicksal überlassen. Das Wesentliche, nämlich die Person, das Menschliche, ist verloren gegangen. Wie R. D. Precht (2021) es formuliert, läuft die Menschheit mit Scheuklappen herum, die sie einschränken, die den Verlauf ihres Lebens bestimmen.

Vielleicht klingt meine Beschreibung etwas übertrieben oder einseitig. Es gibt sicherlich positive Aspekte in unserem Leben und in unserer Gesellschaft, aber das sollte uns nicht dazu verleiten, die Augen zu verschließen und so zu tun, als ob... Menschen, viele Menschen kommen nicht in psychologische Kliniken, Beratungsstellen oder sozialdienste wegen persönlicher Entwicklung, oder wenn es ihnen gut geht. Nein

Sie kommen, wenn sie merken, dass ihr Leben eintönig ist und an Sinnlosigkeit grenzt, wenn sie nach Lösungen für ihre persönlichen, familiären oder beruflichen Probleme suchen und weder Kriterien noch gültige soziale Strukturen oder Gewissheiten finden, zumindest nicht mittelfristig. Viele leben in Situationen, die ihnen den Schlaf, den Seelenfrieden, das Gleichgewicht rauben, das notwendig ist, um dem Leben mit einer gewissen geistigen und spirituellen Stabilität zu begegnen. Sie sind den neuesten Nachrichten, der neuesten Mode, der neuesten Hoffnungsblase, die vom letzten Heilsbringer vehement verkündet wird... politisch oder sozial, wenn nicht religiös ausgeliefert. Sie folgen Slogans, die zu Lebensmaximen werden, wie: Sei du selbst, denke positiv, lebe die Gegenwart, man muss kämpfen: Früchte von Ideologien, von Moden, wenn nicht von wirtschaftlichen Interessen mit dem falschen Versprechen, in einer gewissen Sicherheit leben zu können, Entscheidungen zu treffen, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen...

Die Rezepten

Erlauben Sie mir, auf einen der wichtigsten Autoren zu verweisen, den wir im Oktober letzten Jahres hier in Pamplona treffen konnten, Harmut Rosa, der kürzlich für eine deutsche Zeitschrift die aktuelle Situation wie folgt zusammenfasste:

"Es gibt nur apokalyptische Szenarien, gegen die wir kämpfen müssen. Klimaapokalypse, populistische Diktaturen und Wirtschaftskrisen. Der Zusammenbruch der Finanzmärkte ist immer noch ein großes Horrorszenario. Ich glaube, dass es notwendig ist zu kämpfen. Es reicht nicht aus, zu kritisieren. Das habe ich auch im Zusammenhang mit meinen Büchern über Resonanz und Beschleunigung bemerkt. Die Leute sagten: OK, das haben wir verstanden, aber was machen wir jetzt? Sicherlich, mehr Politik und mehr globale Politik..."

Das ist sein Rezept.

Ähnlich fasst es María Ángeles Quesada, die Philosophin der sozialen Netzwerke, zusammen: *"Wir leben in einer komplexen, turbulenten Welt. Bedrängt von Klimakatastrophen, süchtig machenden Technologien, radikaler Politik, kulturellen Konflikten, ungezügelm Konsum und Nachrichten, die uns betäuben und verwirren",* und fügt ihr Rezept hinzu. *„Wir müssen mehr denn je innehalten und nachdenken".*

Und ja, das ist auch unser Rezept. Nachdenken, was wir BeraterInnen genauer gesagt mit dem Begriff der Reflexion bezeichnen. Reflexion ist die Funktion der Beratung in ihren verschiedenen Erscheinungsformen.

Und was bedeutet reflektieren?

Es bedeutet:

1. Innehalten, (innerlich zur Ruhe kommen), wie Prof. Dr. Carmina Puig kürzlich sagte, das Leben verlangsamen, die beschleunigte individuelle und kollektive Aktivität bremsen.

2. Wahrnehmen, was mit uns geschieht, wo wir sind, was wir wollen, wonach wir uns sehnen, in welchen Fallen wir gefangen sind, auf was oder auf wen wir vertrauen.

3^o Sich kognitiv und emotional zu distanzieren: wovon? Jürgen Habermas, als er über die funktion der Therapie und die Fähigkeit des Menschen rational zu denken schrieb, hat es so formuliert:

- Sich lösen von der Objektivität der wahrnehmbaren äußeren Wirklichkeit. Ja, sich zu trennen von der Natur. Wir sind ein teil der Natur aber gleichzeitig unterscheiden wir uns von ihr durch das Bewusstsein. Das ermöglicht uns zu definieren welche Beziehung wir zu ihr und sie zu uns aufbauen will. Eine neue Beziehung ist notwendig. Die Natur weint.

- Sich lösen von der Normativität der Gesellschaft. Das heißt, uns von der Gesellschaft, der Gemeinschaft, dem Kollektiv, dem wir angehören, abzugrenzen. Um so zu erkennen,

wie viel davon wir in unsere Art zu handeln, zu denken, zu bewerten übernommen haben, zum Nachteil dessen, was wir wirklich sind, wollen, denken, fühlen, schätzen.

-Sich lösen von der Intersubjektivität der Sprache. Uns trennen von unserer eigenen gemeinsamen Sprache. Denn die Sprache ist wie ein Gefängnis, eine platonische Höhle, die uns vorschreibt, was wir als Realität zu betrachten haben. Und das, obwohl es die Sprache ist, die es uns ermöglicht, sie zu verändern.

- Sich lösen von der Subjektivität der eigenen inneren Natur. Sich von sich selbst zu distanzieren um zu entdecken, wie wir in unseren eigenen Mechanismen der Selbsttäuschung gefangen sind. Das wird uns ermöglichen diese Räume zu verlassen und unseren inneren Selbst mit seiner Dynamik, seiner Kraft und seiner Authentizität, seinem einzigartigen Wesen zu entdecken um so unser Leben gestalten zu können.

Und weiter:

4^o Neue Horizonte, neue Lebensziele projizieren, die mehr im Einklang mit der natürlichen Außenwelt stehen. Beziehungen zum sozialen und familiären Umfeld zur Nachbarschaft auf zu bauen aber vor allem mehr im Einklang mit unserer eigenen menschlichen Natur, die zugleich individuell und gemeinschaftlich ist, zu leben.

5^o Individuelle und soziale Gewohnheiten und Verhaltensweisen etablieren und pflegen, die dem eigenen Inneren entsprechen und in Mitverantwortung mit der objektiven und sozialen Außenwelt stehen. Das ist es, was der deutsche Soziologe Harmut Rosa als Resonanz bezeichnet, deren Wesen es ist, gute Beziehungen zu haben, denn davon hängt das individuelle und kollektive Wohlbefinden ab.

Rosa , nachdem er in dem oben erwähnten Interview die Notwendigkeit bekräftigt hat, zu handeln, politisch und global zu kämpfen, korrigiert sich selbst , wenn er sich fragt: "Handeln"? antwortet: "Wenn wir an eine bessere Zukunft denken, kommt die Logik immer noch aus der alten Zukunft: man muss kreativer sein, man muss bewusster sein, man muss mehr auf seine Bedürfnisse achten; man muss dies und jenes tun, man muss, man muss ... Genau da liegt das Problem. Resonanz beginnt nicht damit, dass ich etwas tue, sondern damit, dass ich mich rufen lasse, dass ich mich von etwas berühren lasse“.

RESONANZ ist die Antwort die die Beratung –in welcher Form auch immer- gibt . Das heißt: Lebensorientierung, Gleichgewicht in jeder der Situationen, in denen sich Menschen in ihrem Lebenszyklus befinden. Gleichgewicht zwischen ich und du, zwischen dem Individuum und der Gesellschaft oder Gemeinschaft, zwischen persönlichen und sozialen Bedürfnissen und Natur. Kurz gesagt, Resonanz ist die Antwort auf die Suche von Menschen und Organisationen nach einem erfüllteren Leben, einem guten Leben.

Schlussfolgerung

Ende der 70er Jahre traf ich in Deutschland einen weisen Mann namens Hugo Kückelhaus, Architekt, Philosoph, Psychotherapeut und Mystiker, der mir sagte: "Das Leben war nie ein Zuckerlecken". In der Tat, die sinnvolle Verwirklichung der eigenen Existenz ist immer eine Aufgabe, eine Lebensaufgabe und eine einzigartige Aufgabe eines jeden Menschen. Niemand kann uns ersetzen. Und wir können auch niemand anderen ersetzen. Und das ist auch das Rezept für Beraterinnen und Berater. Wir sollten nicht glauben, dass wir diejenigen sind, die jemanden retten können. Auch wir sind denselben sozialen, klimatischen, mentalen, politischen, ideologischen Viren ausgesetzt, aber vielleicht sind wir uns ihrer bewusster geworden und haben uns auf den Weg zu unserer eigenen Erkenntnis gemacht. Und das ist sicherlich die beste Garantie und die beste glaubwürdige Motivation, die wir unseren Kunden anbieten können, damit sie, wenn sie wollen, dasselbe tun.

Bibliographie

Byun Chul Han (2021). Infokratie. Digitalisierung und die Krise der Demokratie. MSB Matthes & Seitz. Berlin.

Frankl V. E. (1998) El hombre en busca del sentido. Herder. Barcelona// Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn. Piper. München.

Freire P. (1970) Pedagogía del oprimido. Siglo XXI Buenos Aires.

Fundación Madrileña (2023) Informe sobre Salud mental en España 2023. Madrid

Habermas J. (1976) Universalpragmatische Hinweise auf das System der Ich-abgrenzungen. In Auwärter und Andere (Hsg). Seminar: Kommunikation, Interaktion, Identität. Suhrkamp. Frankfurt a. Main

Habermas J. (1987) Teoría de la acción comunicativa I. Racionalidad de la acción y racionalidad social. Taurus. Madrid.

Hernández Arístu J. (1991) Acción comunicativa e intervención social. Trabajo Social, educación social, Supervisión. Edit. Popular. Madrid

Hernández Arístu J. (2021) Identidad, Resonancia y Construcción del Sentido. (Orientación, Supervisión, Coaching. Círculo Rojo.

Kückelhaus H. (1978) Fassen, Fühlen Bilden. Organerfahrungen im Umgang mit Phänomenen. Gaia Verlag. Köln.

Precht R.D. (2021) Künstliche Intelligenz und Sinn des Lebens. Goldman. Munich.

Reckwitz/Rosa (2021) Spätmoderne in der Krise. Was leistet die Gesellschaftstheorie? Suhrkamp. Berlin.

Rosa H. (2023) " DIE ZUKUNFT IST GERADE NICHT ZU SEHEN« Revista. taz FUTURZWEI: »
Magazin für Zukunft und Politik Berlin. Traducción J. H. A. ¿Qué era el futuro en el
pasado, qué es en el presente y qué debería ser en el futuro. Entrevista

Rosa H. (2016) Resonanz. Eine soziologie der Weltbeziehung. Suhrkamp. Berlin //(1919)
Una sociología de la relación con el mundo. Katz ediciones. Buenos Aires.

Walter C. (2021) Die Kraft der wahren Liebe. Mankau. Munau. a. Staffelsee.